

selten von ihren Körpern abzuwischen. Alle Unreinigkeiten warfen sie in die Stube, wo sie verfaulten.

Diese Ausweisung macht nur eine Ersparnis auf die Zukunft. Um auch für den Augenblick zu sorgen hat man eine kleine Quantität Früchte, welche zum Brod für die Steinkohlengräber von den fr. Commissärs selbst bestimmt war, weggenommen und zu Brod für die Armee bestimmt. Da die Kohlengräber nur unter der Bedingung, daß man ihnen Brod gebe, arbeiten wollten, so ist dies ein Beweis des Mangels bei der Armee, da die Republik jetzt keine Steinkohlen mehr erhält, weil die Leute nicht mehr arbeiten.

Am 11ten ließ Ehrmann eine gedruckte Taze aller Lebensmittel publiciren, damit die Citoyens doch wenigstens die Speisen gedruckt lesen können, wenn sie solche auch nicht zum essen bekommen. Denn dieses hält bei uns sehr schwer, da alles zu mangeln anfängt. Wir bieten zwar alles auf um uns in dem von Truppen entblößten Levijischen Lande unsre Nothdurft an Korn und Kartoffeln zu verschaffen, allein es ist nicht auf lange zureichend — und in einem ungeheuren Preis. Das Malter Korn wird bis zu 18 fl., das Malter Kartoffeln zu einer Louisd'or bezahlt, einen Kappeskopf habe ich zu 25 Sols in Assignaten bezahlen sehen.

Uebrigens hat diese Taxordnung für Ehrmann eine empfindliche Folge gehabt. Ein ausgehungertes Volontär suchte aller Orten in der Stadt etwas zu essen und zu trinken für Bezahlung zu bekommen; aller Orten wurde er mit der Erklärung abgewiesen, daß alle Früchte uns abgenommen, der Wein und Lebensmittel nach der Taze verschwenderischer Weise consumirt worden seien, und er sich beim Ehrmann melden müsse, wenn er essen wollte. Er that's und las Ehrmann den Leviten derb. Ein Wort gab das andre, und von Worten kams zu Schlägen, wobei die Nationalheiligkeit in Ehrmanns Person derb und grüßlich beleidigt wurde. Der Entweiher wurde arretirt; was sein Schicksal sein wird, ist ungewiß, doch so viel ist gewiß, daß ein großer Theil der Truppen seine Partie nimmt. \*)

\*) Er wurde bald darauf ohne weitere Strafe entlassen und zu seinem Bataillon geschickt, weil vermuthlich Ehrmann nicht wollte, daß die ihm widerfahrene Ehre weiter bekannt werden sollte.